

Evangelisch in der Vorstadt

Jakobervorstadt Textilviertel Bleich

September | Oktober | November 2016



St. Jakob



Grenzenlos

Liebe Leserin, lieber Leser!

Grenzenloses Vertrauen, grenzenloser Spaß, grenzenlose Belastbarkeit, grenzenlose Freiheit... und so weiter. In unserer Welt ist so vieles grenzenlos. Immer ein klein wenig überziehen. Alles ein bisschen über dem Limit. Unbegrenzt eben. So leben wir doch.

Ein Plakat über den Umgang mit Alkohol mahnt: "Kenne Dein Limit!"

Ja, kennen wir uns? Kennen wir unser Limit? Ist unsere Belastbarkeit wirklich grenzenlos? Im Beruf und in der Familie. Spüren wir, wann es zu viel wird und wir aus dem Stresskarussell nicht mehr herauskommen? Immer schneller mit mehr PS. Immer schneller im Internet.

Ist die Freiheit grenzenlos? Sie ist ein hohes Gut, aber in unserer heutigen aktuellen Welt ist sie mehr in Gefahr als zuvor. Das erleben wir Tag für Tag.

Grenzenlos riecht auch nach persönlicher Freiheit. In der Pubertät testen wir permanent unsere Grenzen und sind auf der Suche nach unserer Freiheit. Die Grenzen werden uns aufgezeigt. Wir brauchen dieses Gelände, an dem wir uns festhalten können. Als Kinder, als Jugendliche und auch Erwachsene.

Wir müssen die Balance finden zwischen Ansprüchen, Wünschen, Ideen und deren Folgen für die Umwelt und den Umgang mit anderen Menschen.

Wir brauchen Wurzeln, wir brauchen Halt und Bindung, um geerdet und resistent zu sein gegen Suchtanfechtungen und wir brauchen Flügel, die Vertrauen in unser Leben bringen, um neugierig und kritisch in der Welt unterwegs zu sein.

Unter dem Schatten von Gottes Flügeln Zuflucht finden. (Ps.36)

Dieser Gemeindebrief informiert Sie über Neues aus den Kirchenvorständen, die Besetzung der 2. Pfarrstelle bei den Barfüßern, den Martinsmarkt, die Jakobuswoche...



Viel Spaß beim Lesen.

Herzlichst
Ihr Michael Breitling

INHALT

Begrüßung	2
Wort an die Gemeinden	3
Grenzenlos	4-9
Zu den Barfüßern	10-12
St. Jakob	13-15
Geburtstage	16
Freud und Leid in den Gemeinden	17
Gottesdienste	18-19
Herzliche Einladung	20-21
Diakonie	22
Kirchenmusik	23
So erreichen Sie uns	24

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinden St. Jakob und Zu den Barfüßern, Augsburg, Jahrgang 2016, Nr. 4

Herausgeber: Kirchenvorstand von St. Jakob und Zu den Barfüßern, Anschrift siehe Kontaktdaten

Redaktionsteam: Pfarrer Friedrich Benning, Pfarrer Frank Zelinsky, Angela Anders-Batke, Michael Breitling, Tina Gerstmeyr, Rosemarie Hecke, Maria Wiehe, Hans Seemüller
Bilder: fotolia, Manfred Batke, Rosemarie Hecke, Pfarrer Zelinsky, Peter Meier

Satz: Tina Gerstmeyr, Manfred Batke
Druck: Druckerei Walch
Titelseite: „Grenzenlos“

Grenzenlos

Liebe Leserin, lieber Leser,

dass Stimmungen schwanken, kennen wir. Aber dass wir uns beständig unsicher fühlen, ist neu. „Offene Grenzen“ erlebten wir im vergangenen Jahr – und waren voller Elan und Hilfsbereitschaft. Denn: Grenzenlos klingt nicht nur gut, es ist auch gut, so jedenfalls haben wir gedacht – und haben wahr gemacht, was wir als Gläubende beständig erleben: Gott akzeptiert uns. Seit einiger Zeit aber mehren sich Ereignisse, die uns Angst machen. Grenzenlos macht uns jetzt klein, ängstlich und aufgewühlt.

Die Angst vor zu viel Offenheit lässt uns nicht mehr los: Was bedeutet es für uns persönlich? Was empfinden Sie bei den gewaltigen Veränderungen? Wir leben mittlerweile in einem Land mit einer Vielfalt von Religionen und Kulturen, mit einer Vielfalt von Ideologien, Meinungen und Vorstellungen. Terrorismus, Anschläge und Selbstmordattentate rücken immer näher. Es sind bestürzende Nachrichten, die uns erreichen.

Was geht in Ihnen vor, wenn Sie diese Nachrichten hören? Wagen Sie es, Ihre Empfindungen wahrzunehmen. Nehmen Sie Ihre Sorgen und Ängste ernst; kehren Sie sie auf keinen Fall „unter den Teppich“.

Denken Sie jetzt mit mir an „offene Grenzen“. Was fällt Ihnen spontan ein?

Welches Bild hatten Sie jetzt vor Augen? „Du, Gott, stellst meine Füße auf weiten Raum“ oder dachten Sie erschreckt an eine Flutwelle, die alles mitreißt?

Tiefe Gräben haben sich aufgetan, Fäuste werden geballt (wenigstens in den Taschen), Selbstmordattentate, Amokläufe, Hunderttausende sind auf der Flucht, Tausende ertrinken im Mittelmeer. Was können wir tun? Was kann ich tun? Manchmal denken auch die Mutigsten und Hoffnungsvollsten: das wird zu viel!

Bitte, denken Sie jetzt mit mir an Gott. ER ist der Grenzenlose, der gegen alle Trennungen vorgeht und sie überwindet. Gott durchbricht durch Jesus die Grenze der göttlichen Sphäre und kommt in unsere Welt. ER wird Mensch! Durch Jesus macht Gott klar: nichts kann mich mehr von den Menschen trennen; nicht einmal das menschliche Totschlagargument: Kreuzigung. Ganz im Gegenteil. Gott nutzt gerade diese schreckliche Tat, um die Versöhnung zwischen IHM und uns zu sichern. Jede/r Getaufte ist unverbrüchlich mit Gott verbunden. Bis zum heutigen Tag kümmert sich Gott um die Menschen. Der dreieinige Gott ist ein Gott der Liebe und ständig an unserer Seite (vgl. Psalm 139 und Matthäus 28.20).

In einem Gebet heißt es (und wir wollen beten, dass es sich erfüllt):

**„Du, Gott, bist Mensch geworden.
Nimm uns unsere Menschenscheu.
Du bist uns Bruder und Schwester geworden.
Nimm uns unseren Argwohn.
Du bist uns Vater und Mutter.
Stärke und erhalte unser Vertrauen.
Du gibst dich in unsere Hände.
Nimm uns unsere Vorurteile.
Treuer Gott,
schenke unserem Miteinander
die Tiefe ehrlicher Vorfreude,
die Offenheit gespannter Erwartung
und die Weite echter Freundschaft.
Ermutige uns zum Brücken bauen. Hilf im
Wagnis echter Begegnung. Amen.“**

Es sind die bewahrenden Hände unseres Gottes, die uns stärken und ermutigen. Mit IHM können auch wir Grenzen überwinden! Seien Sie dafür Gott befohlen!

Ihr
Friedrich Benning, Pfarrer



Grenzenlos

Gerade im aktuellen Zeitgeschehen werden Grenzen zum immer größeren Thema. Da werden Zäune und Mauern errichtet, um Menschen an der Einreise zu hindern, da grenzt sich ein Land politisch von der Europäischen Union ab, da verhärten sich mentale Grenzen zwischen Glaubensrichtungen und Weltanschauungen. Fremdenhass, Terrorismus und Angst, das alles sind Ergebnisse unreflektierter Grenzziehungen.

Doch diese Grenzen sind menschengemacht. Das menschliche Wesen scheint nach Begrenzungen zu streben. Kein Wunder, ist doch der Mensch an sich begrenzt. Unser Körper hat Grenzen, unsere Lebenszeit ist begrenzt. Begrenzt sind unsere Fähigkeiten, unsere Sprache, unser Verstand. Es scheint, als würden wir unsere Grenzen gern auf unser Umfeld übertragen. Wir fühlen uns allzu schnell sicher und wohl innerhalb der Grenzen unserer heimatlichen vier Wände, innerhalb unserer Gesellschaft und Kultur. Wir kapseln uns gern ab vom Anderen, igeln uns ein vorm Unbekannten und ziehen uns zurück vor dem Fremden. Wir schaffen Grenzen.

Grenzen trennen. Das macht sie aus. Manche Grenzen sind uns gegeben. Sie sind gut in dem Sinne, dass sie für den Menschen notwendig sind. Der Mensch könnte sich nicht als Subjekt begreifen – nicht „ich“ sagen –, könnte er sich nicht von anderen Objekten abgrenzen. Er könnte seine Welt nicht verstehen, könnte er sie nicht in begrenzte Kategorien einordnen. Andere Grenzen sind schlecht. Wir Menschen bauen sie selbst, aus Angst oder Unverständnis. Diese führen zu Hass.

Auch wenn der Mensch sich wohl nach Grenzen sehnt, so blitzt ab und an doch auch das Gegenteil aus dem menschlichen Wesen hervor: Frei und offen sein, unbegrenzt und grenzenlos. Diese Wunschvorstellung äußert sich zum Beispiel in bekannten Liedern, etwa wenn John Lennon singt: „imagine all the people living life in peace“ (Stell dir vor, alle Menschen würden gemeinsam in Frieden leben) oder Reinhard Mey vermutet: „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.“

Grenzenlos – was ist das? Vielleicht ist das Universum grenzenlos. Vielleicht ist Liebe grenzenlos. Ich denke nicht, dass der Mensch mit seinem begrenzten Verstand die Dimension der Grenzenlosigkeit vollends denken, fassen und verstehen kann. Aber er kann sie vermuten, erahnen, wünschen, glauben und mit Glück sogar fühlen. Der Theologe Friedrich Schleiermacher schrieb einst: „Religion ist Sinn und Geschmack fürs Unendliche.“ Wenn wir Grenzenlosigkeit fühlen, dann ist das der göttliche Funke in dieser Welt, der für unseren Verstand nicht greifbar ist, der sich eben nur in „Sinn und Geschmack“ – also Gefühl – äußert.

Und nun? Der Mensch hat also beide Tendenzen: Greifbare, verstehbare Grenzen bauen und nach dem Gefühl und Geschmack der Grenzenlosigkeit streben. Täglich stehen wir vor der Herausforderung, die von uns gemachten Grenzen zu überschreiten und uns so der ersehnten Grenzenlosigkeit anzunähern. Bleibt die Frage, wofür wir uns entscheiden. Tag für Tag und in jeder Situation. Wäre es nicht schön, wenn ein jeder sein Bewusstsein für diese Entscheidungsmöglichkeit schärfen würde?

Maria Wiehe

Abschied von Pfarrer Zelinsky

„Wenn dein Boot, seit langem im Hafen vor Anker, dir den Anschein einer Behausung erweckt, wenn dein Boot Wurzeln zu schlagen beginnt in der Unbeweglichkeit des Kais: such das Weite. Um jeden Preis müssen die reiselustige Seele deines Bootes und deine Pilgerseele bewahrt bleiben.“

So hat es der brasilianische Erzbischof Dom Helder Camara gesagt – wenige Tage, nachdem ich von der Entscheidung der Kirchenleitung erfahren habe, mir die Leitung des Pastoralkollegs in Neuendettelsau zu übertragen, sind mir seine Worte das erste Mal begegnet: wie ein Trost, eine Zusage und eine Bestätigung.

Ich hatte diese Veränderung nicht gesucht: immer wieder gab es die Frage in den letzten Jahren, ob wir noch einmal aufbrechen sollen und wohin unsere Reise gehen soll – oder ob wir hier bleiben. Als ich dann die Nachricht bekommen habe, dass es tatsächlich so weit ist und wir wieder einmal das Weite suchen sollen – da war das zuerst ein Schreck. Und wie sehr mir die Barfüßer, ihre Kirche, die Sternschwestern und Nachbarn und all die Menschen, die hier ein- und ausgehen eine Behausung geworden sind, das habe ich in den letzten Wochen so deutlich gespürt wie kaum zuvor.

Aber immer war mir auch das wichtig: nicht nur einen Ort zu haben, an dem wir uns wohlfühlen. Immer schon lag mir die Frage am Herzen, welchen Weg unsere Kirche geht, wie wir die Suche Gottes nach den Menschen noch deutlicher leben können und wie wir selber dabei der Quelle nahe bleiben, aus der wir leben. Nun hat mir die Kirchenleitung Verantwortung übertragen, dieser Frage in der Fortbildung für Pfarrerinnen und Pfarrern zu folgen und dafür von neuem aufzubrechen.



12 Jahre lang lag unser Boot hier vor Anker: hier sind unsere Mädchen groß geworden (und wir älter), wunderbare Zeiten haben wir erlebt und schwere Zeiten, große Veränderungen haben wir miteinander gestaltet, und ja: wir haben hier Wurzeln geschlagen. Wenn wir jetzt wieder aufbrechen, dann tun wir das in dem einfachen Vertrauen, dass manchmal auf eine sehr schlichte Weise wahr wird, woran wir glauben: dass Gott ein wandernder Gott ist, einer, der mitgeht, der unterwegs ist mit uns in all den Veränderungen, die ein Leben mit sich bringt.

Wir gehen voller Dankbarkeit und Staunen, auch mit Abschiedsschmerz und Wehmut. Vor allem aber voller Staunen: ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wurde uns in den Schoß gelegt in diesen Jahren! Dass die Liebe auf so vielfältige Weise in menschlichen Gesten, Worten, Berührungen, Begegnungen, Tränen, Schweigen und Lachen spürbar geworden ist und wir darin dem Gott nahe kommen durften, der die Liebe ist, dass die „Gemeinschaft der Heiligen“ so viele menschlichen Gesichter bekommen hat und wir miteinander dem Geheimnis der Kirche nahe kommen durften: dafür sind wir aus tiefstem Herzen dankbar – ja: und loben Gott, den lebendigen Gott, der uns verbindet und in dem wir verbunden bleiben.

Ihr Pfarrer Frank Zelinsky

Jakober Kirchweih – Jakobuswoche 2016

Mit bangem Blick zum Himmel verfolgten wir die Wetterprognose für das Wochenende, an dem wir die Jakober Kirchweih feiern wollten. Was würde wenn es regnet und stürmt? Doch das Wetter hielt und es war gerade richtig.

Die Jakober Kirchweih und die Jakobuswoche 2016 liegen hinter uns. Im Rückblick sind wir froh, dass wir uns im letzten Jahr entschieden haben weiterzumachen und wir sind dankbar, dass diese Festwoche gelungen ist und sich Menschen in und rund um die Jakobskirche trafen – fröhlich, offen und auch neugierig.



Am Kirchweih-Wochenende war Leben in der Kirche. Der Eröffnungsgottesdienst am Freitag, 15. Juli stimmte uns auf diese Festtage ein und eröffnete den Festreigen der weiteren Veranstaltungen. Am Samstag und Sonntag feierten wir dann die Kirchweih, in unserer Kirche und drum herum. In der Kirche war jede Ecke ausgenutzt für das Cafe Jakob, das Kinderprogramm und den Flohmarkt, selbst der Glockenturm wurde nicht ausgespart. Die Türen waren weit geöffnet und Menschen kamen und verweilten. Vor der Kirche war buntes

Treiben mit dem Straßenkünstler Fabio Esposito, mit dem Duo Lucchini und anderen Musikanten und Musikgruppen, mit Begegnungen, Essen und Trinken.

Die Jakobuswoche – seit 25 Jahren Tradition in St. Jakob – konzentrierte sich dann ganz auf die Kirche. Die ökumenischen Andachten an jedem Abend standen unter dem Thema **„Wunderbar gemacht“**.

Nach einem kleinen Imbiss wurde weiter gefeiert mit Konzerten, Begegnungen, einem Film, Gesprächen und dem Besuch bei der Nachbargemeinde Zu den Barfüßern.

Manch einer mag im Vorfeld über die Bemühungen, die Kirchweih am Leben zu halten, gelächelt oder sich sogar lustig gemacht haben. Ältere Bewohner der Jakober Vorstadt erzählten wiederum wehmütig von frü-

heren Festen mit vielen Besuchern und fünf Bierzelten. Der Stadthistoriker Franz Häußler hatte in seinem kurzweiligen Vortrag das bestätigt und uns einen

Eindruck von damals vermittelt. Es ist müßig, die Kirchweih vergangener Jahre mit der heutigen zu vergleichen oder an ihr zu messen. Sicher, sie ist kleiner und überschaubar geworden (im dritten Jahr ohne Bierzelt) und ganz anders als in früheren Jahren. Der Erfolg dieser Woche zeigt aber

Erntedank 2016

Das „Jahr der Dankbarkeit“ – endend an Erntedank 2016, rückt Dankbarkeit als „grenzenlosen“ christlichen Wert in den Mittelpunkt.

Einige Impulse dazu lauten:

1. Wenn du morgen mit den Dingen aufwachen würdest, wofür du heute Gott gedankt hast – was würdest du dann haben? (Open Doors)
2. ...Man sagt mir: Iss und trink du! Sei froh, dass du hast! (Bertolt Brecht im Gedicht: An die Nachgeborenen... „in finsternen Zeiten“)
3. Dankbarkeit sucht über der Gabe den Geber (Dietrich Bonhoeffer)
4. Lobe den Herrn, meine Seele..... (Psalm 103,2)

auch, dass es sich gelohnt hat Mut, Zeit und viel Anstrengung zu investieren und ohne das Engagement der Kirchengemeinde St. Jakob und des Stadtteilvereins hätte es gar kein Fest gegeben.

Ich bin überzeugt, wir haben den Gedenktag der Weihe unserer Jakobskirche würdig gefeiert: kleiner und bescheidener als früher – aber mit ganzem Herzen.

Ich hoffe und wünsche uns, dass es auch 2017 wieder eine Jakober Kirchweih und Jakobuswoche gibt.

Lassen Sie uns miteinander am 02.10.2016 im Gottesdienst in St. Jakob um 9.30 Uhr für den Ertrag aus Landwirtschaft u. Gärten und der menschlichen Arbeit danken.

Im Anschluss daran das schmackhafte Suppenbuffet im Gemeindesaal.

Sachspenden für Kirche u. Küche, sowie Helfer sehr willkommen!

Bitte melden Sie sich im Pfarramt!

Angela Anders-Batke

An dieser Stelle sei allen gedankt, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieser Festwoche beigetragen haben. Ohne die Hilfe der vielen Ehrenamtlichen wäre das Fest nicht möglich gewesen. Besonderer Dank aber gilt Herrn Pfarrer Benning und Herrn Peter Meier von St. Jakob und Frau Hoffmann vom Stadtteilverein für ihr Engagement, ihren Mut, ihren ganzen Einsatz und Durchhaltekraft.

Rosemarie Hecke

Monatsspruch September 2016

Gott spricht:

**Ich habe dich je und je geliebt,
darum habe ich dich zu mir gezogen
aus lauter Güte.**

Jer 31,3



Was wir glauben – Grenzenlos

Ist das ein Thema für „Glauben“?

Für den Glauben an den dreieinigen Gott gibt es doch Grenzen – oder?

Das Glaubensbekenntnis, mit dem wir uns in jedem Gottesdienst identifizieren, hat schon in den ersten Jahrhunderten versucht, diese Grenzen zu benennen. Wenn wir sagen: „ich glaube“, dann bekennen wir, dass der Gott, an den wir glauben, der Schöpfer ist, der uns durch Jesus Christus erlöst hat. Dafür starb er am Kreuz, wurde auferweckt und ist bis zum heutigen Tag durch den Heiligen Geist gegenwärtig. Wir bekennen unsere Überzeugung, dass uns vergeben wird, dass wir den Tod überleben und zum ewigen Leben berufen sind. Dies alles ist in der Gemeinschaft der Kirche(n) erlebbar.

Der christliche Glaube ist ein Rettungsglaube. Gerettet kann jeder werden, der Gott anruft. Wer gerettet werden will, muss sich also nur retten lassen.

Die „Gute Nachricht“ lässt uns wissen, dass Gott durch Jesus Christus dafür die Initiative ergriffen hat. Durch Jesus Christus hat ER uns befreit und gerettet. Im christlichen Jargon heißt das: uns sind die Sünden vergeben. Aber es wäre ein großer Fehler, zu denken, die Befreiung bezöge sich ausschließlich auf die Sündenvergebung, also auf unsere Vergangenheit. Gott sorgt mit der Vergebung auch für unsere Gegenwart und Zukunft. Sein Plan ist es, unsere Beziehung mit IHM in Ordnung zu bringen – und das soll man dann auch sehen können – unbegrenzt. Nach und nach will ER uns von unserer Selbstbezogenheit befreien und uns mit anderen Menschen in Einklang bringen. Wir verdanken die Vergebung und Versöhnung dem Tod Jesu Christi. Aber

durch seinen Geist geschieht, dass wir von uns selbst befreit werden können, und in einer Gemeinde (einer Gemeinschaft der Liebe), vereint leben können. Zwischen Gott und uns sind dadurch alle Grenzen aufgehoben.

Jesus illustriert diese Bedeutung mit dem Bild vom Baum und seinen Früchten. Er sagt, dass die Qualität der Frucht von der Qualität des jeweiligen Baumes abhängt, an dem sie hängt: „Ein gesunder Baum trägt gute Früchte, ein kranker Baum dagegen schlechte“ (Matthäus 7.17). Die Ursache unserer Sünde(n) liegt in unserer Natur, die ohne Gott, auf sich selbst bezogen, leben will. Jesus drückt es so aus: die Sünde kommt aus dem Inneren, dem Herzen. Wenn wir also unser Verhalten bessern wollen, dann hängt dies von einer Veränderung unseres Wesens ab. „Macht den Baum gut, dann werden auch seine Früchte gut sein“, meint Jesus.

Aber kann die menschliche Natur verändert werden? Die Bibel erklärt mit Nachdruck, dass solche Wunder möglich sind. Das gehört zum Wunder der Guten Nachricht. Jesus Christus bietet uns nicht nur an, dass er unser Ansehen vor Gott verändert, sondern auch unser ganzes Wesen. Zu Nikodemus sagte Jesus: „Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen... Darum wundere dich nicht, wenn ich sage, dass ihr von Neuem geboren werden müsst“ (Johannes 3.17). Dieser erstaunliche innere Wandel ist das Werk des Heiligen Geistes. Die neue Geburt ist eine Geburt „von oben“. Nur so konnten sich die Apostel erklären, was da mit ihnen geschah, wenn sie darüber nachdachten, wie es kam, dass sie mutig und kraftvoll ihren Glauben lebten und von ihm sprachen – und keine Grenzen mehr akzeptierten.



Noch kurz ein Wort zum Glauben. Jesus sagt zu seinen Jüngern, vertraut wie kleine Kinder! „Ich versichere euch: wer sich Gottes Reich nicht wie ein Kind schenken lässt, der wird ganz sicher nicht hineinkommen“ (Markus 10.15). Voller Vertrauen Gott begegnen ist die eine Möglichkeit, die Zusagen Gottes zu erfahren und zu erleben. Wer sich das Reich Gottes schenken lässt, jetzt, der lebt in diesem Reich – schon heute. Damit sind wir befreit von den Grenzen, die das Leben und der Tod uns aufzwingen wollen. Wir sind frei zum grenzenlosen Leben in der Nachfolge Jesu.

Wir leben in einer grenzenlosen Gemeinschaft, grenzenlos geliebt von Gott!

Herzliche Grüße
Ihr Friedrich Benning

Lutherbibel 2017

Das Erscheinen der revidierten Lutherbibel 2017 ist einer der Höhepunkte des Reformationsjubiläums 2017.

Über fünf Jahre überarbeiteten 70 TheologInnen und WissenschaftlerInnen den Text der Fassung von 1984.

Insgesamt dauerte das Projekt 10 Jahre, das ursprünglich nur eine „Durchsicht“ der Fassung von 1984 sein sollte und die revidierte Ausgabe 2017 als Ergebnis erbrachte.

Fast 40% des Textes haben eine Änderung erfahren.

Ziel dabei war unter anderem auch, der Sprach- und Wortgewalt Martin Luthers gerechter zu werden.

Die Lutherbibel ist „das Original“ unter den deutschsprachigen Bibeln, die wie keine andere unsere Sprache und Literatur geprägt hat.

Wir dürfen gespannt sein!

Quelle: Deutsche Bibelgesellschaft
Angela Anders-Batke

Bibelausstellung „Unser Buch“ 2017

Die Bibel – „Unser Buch“

ist die Grundlage für Glauben und Leben von Christen und Juden, ein Synonym für unsere Kultur und die Einheit der christlichen Kirchen, weil Gottes Wort im Zentrum jeder Konfession steht! Dr. Roland Werner, von 2011 bis 2015 Generalsekretär des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland, Sprachwissenschaftler, Theologe u. Autor („Das Buch“- Neuübersetzung von NT u. Psalmen, 2014) bereitet derzeit im Rahmen der Luther-Dekade eine große Bibelausstellung in Augsburg vor. Sie wird von allen Kirchen und christlichen Gemeinschaften Augsburgs veranstaltet und findet im Frühjahr 2017 statt. Orte dieser Ausstellung werden das Rathaus und die Kirchen St. Moritz und St. Anna sein.

Die Informationsveranstaltung für alle, die mitarbeiten wollen ist am:

**Freitag, 07.10.16, im Augustanasaal / Annahof
Zeit: 19.00 – 21.30 Uhr**

Angela Anders-Batke

Monatspruch Oktober 2016

**Wo aber der Geist des Herrn ist,
da ist Freiheit.
2. Kor 3,17**

Aus dem Kirchenvorstand

Bis Herbst übernehmen mehrere Ehrenamtliche den **Mesnerdienst** in unserer Gemeinde. Pfarrer Zelinsky und Frau Lettau führen in die Arbeit ein. Wer uns beim Mesnerdienst noch unterstützen möchte, kann sich im Pfarramt melden. Ein Kandidat für den Mesnerdienst wird im Herbst eingearbeitet. Bis dahin arbeitet er ehrenamtlich.

Nach den **Renovierungsarbeiten**, die im Juli abgeschlossen wurden, werden auch die Kirchenbänke in neuem Glanz erstrahlen. Der Kirchenvorstand hat beschlossen sie reinigen zu lassen und es wurden auch neue Bankauflagen (Filz, hellgrau) angeschafft. Neu gestaltet wird auch der Emporenauflang, den Sie am 2. Oktober besichtigen können.

Im Zuge der Sanierungsmaßnahme wird das Gemälde „Enthauptung des Johannes“ an die Kirchengemeinde Dreifaltigkeit in Göggingen zurückgegeben.

Ab September feiern wir wieder Gottesdienst in der gerüstfreien Kirche und am 2. Oktober zum Erntedankfest werden wir das Ende der Baumaßnahme offiziell feiern.

Für Pfarrer Zelinsky wird Herr Seemüller in das **Gemeindebriefteam** einsteigen. Wenn Sie Anregungen und Ideen für unseren Gemeindebrief haben, sprechen Sie uns an.

Neubesetzung der **1. Pfarrstelle**: Unsere Dekanin Frau Kasch, Ehrenamtliche und der Kirchenvorstand erstellen zur Zeit eine Stellenausschreibung.

Neubesetzung der **2. Pfarrstelle**: Das Auswahlverfahren fand im Juli statt. Unsere Gemeinde war bei diesem 12-köpfigen Gremium (Vorsitz Frau Kasch) mit vier stimmberechtigten Personen beteiligt.

Einübung ins Herzensgebet 04. Oktober bis 17. Dezember

Das Herzensgebet ist die älteste Form christlicher Kontemplation. Ihre Wurzeln reichen bis ins frühe Mönchtum zurück. Bis heute wird es vor allem in den orthodoxen Ostkirchen gepflegt, immer mehr aber auch in der westlichen Welt.

Ziel ist ein vertieftes inneres Hören und gegenstandsloses Beten mit dem Namen Jesu, das immer mehr das gesamte Leben durchdringt („immerwährendes Gebet“). Schritt für Schritt werden die Teilnehmenden angeleitet, bewusster wahrzunehmen (Natur, Atem, Körper), um schließlich den Atem mit einem inneren Wort („Mantra“) zu verbinden – in der Regel mit dem Namen Jesus Christus.

Vorausgesetzt werden psychische Stabilität, regelmäßige Teilnahme, mindestens ein geistliches Begleitgespräch, regelmäßiges Üben und Tageslektüre im Alltag (etwa 30 Minuten täglich). Grundlage ist das Buch „Praxis des Herzensgebets“ von Andreas Ebert und Peter Musto (im Kurspreis enthalten).

Leitung: Pfarrer Andreas Ebert, Beauftragter für Geistliche Übung in Südbayern, Spirituelles Zentrum St. Martin in München und Renate Seifert, Barfüßerkirche

Einführungabend:

Dienstag, 4. Oktober 19 Uhr (Eintritt frei)

Kursabende: 9 Dienstag-Abende 19.00 – 20.45 Uhr
11., 18., 25. Oktober; 8., 15., 22., 29. November;
6., 13. Dezember

Veranstaltungsort: Kirche Zu den Barfüßern

Abschlussstag: Samstag, 17. Dezember 10-17 Uhr mit Abendmahlsfeier im Spirituellen Zentrum St. Martin, München

Kosten: 70 € (incl. Kursbuch), Abschlussstag in München auf Spendenbasis (ca. 35 €)

Info, Anmeldung (bis 30.09.):

Pfarramt Zu den Barfüßern, Tel. 30326,
email: pfarramt.barfuesser.a@elkb.de

Franz Kirchenmaus sagt Danke

Liebe Leute,

ich bin ja soooo froh, dass die Bauarbeiten in der Barfüßerkirche endlich fertig sind. Oh, war das ein Dreck! Ich kam mit dem Putzen gar nicht mehr hinterher. Und es ist richtig toll geworden. Gut, von unten sieht man es nicht, aber endlich sind wieder alle Fugen oben im Gewölbe fest. Und die Kirchenglocke läutet wieder ordentlich. Und das Treppenhaus rauf zur Empore! Ganz toll ist das geworden und da kommt jetzt auch noch eine Barfüßer-Galerie hin mit den vielen, vielen Bildern, die die ganzen Jahre im Archiv gelagert wurden. Die Bilder kann man dann immer bei Kirchenführungen sehen. Und die Kirchenbänke – ein Holzrestaurator hat sie gereinigt, mal den ganzen Schmutz von 66 Jahren runtergemacht, die sehen fast wie neu aus. Neue Sitzkissen gab es auch – sehr chic, aus Filz und in meiner Lieblingsfarbe, mausgrau!

Wenn ich ehrlich bin: meine Frau Rosalinde und ich werden das Gerüst schon so ein bisschen vermissen. Waren Sie da mal oben? Ein einmaliger Blick über Augsburg und am schönsten war es abends bei Sonnenuntergang. Hach, wie oft sind wir abends hinaufgeklettert und haben es uns mit einem Gläschen Mäusewein gemütlich gemacht.

Aber eines muss ich sagen: ohne die vielen, vielen Mäuse, die gespendet wurden, hätte es keine neuen Polster und keine sauberen Kirchenbänke gegeben. Darum möchte ich mich zusammen mit dem Kirchenvorstand bei allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich bedanken für die tolle Mäuseplage!

Wie, Sie haben die frisch renovierte Kirche noch nicht gesehen? Dann wird es aber Zeit! Darf ich Sie einladen? Wir feiern nämlich, dass die Bauerei endlich vorbei ist. Und zwar am 02. Oktober ab 9.30 Uhr.

Ich freu mich auf Sie!

Ihr

Franz Kirchenmaus

Tag des Denkmals am 11. September

Der II. Bauabschnitt in unserer Kirche ist gerade beendet – erstmals gefördert auch durch Mittel der Stiftung Kirchliches Bauen und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Aus diesem Anlass wird die DSD am Tag des Denkmals am 11. September, der bundesweit hier in Augsburg eröffnet wird, ihre Förderer in die Große Sakristei einladen, die für diesen Tag zum „Förderer-Café“ wird. Baukundliche Führungen, eine Präsentation der Sanierungsmaßnahmen und ein Kinderprogramm machen die Barfüßerkirche an diesem Tag zu einem Baudenkmal im Licht der Öffentlichkeit – kommen Sie vorbei und zeigen Sie, dass wir nicht für Steine, sondern für lebendige Menschen bauen!

Krippenspiel

Auch Weihnachten 2016 wollen wir wieder ein Krippenspiel in der Barfüßer Kirche mit Euch aufführen!

Hierfür brauchen wir wie immer einige Akteure.

Näheres hierzu erfahrt Ihr über die Familienpost.

Es grüßen Euch

Simone Lackner und Fabiola Müller

Ein Fest der Gemeinschaft: Das Familienwochenende im Kloster Maihingen

Gibt es jemand, der noch etwas sagen möchte?“ fragte Frank am Ende des Gottesdienstes.

Durch die Fenster des Versammlungsraums schweift mein Blick in die Weite: Sanft gewelltes, grünes Hügelland erfrischt meinen Blick. Vor mir stehen zwei Ikonen, geschmückt mit frisch gepflückten Blumensträuße aus dem Klostergarten. Um mich herum sind zehn Erwachsene und zehn Kinder zum Gottesdienst versammelt. Ein Hauch Melancholie weht durch den Raum.

Dimitiri dankt Frank für seine Organisation des Wochenendes und für sein Engagement für den Familienkreis. Spontan beginnt er, Franks Lieblingsstück auf der Gitarre zu spielen. Frank ist sichtlich gerührt, auch anderen ist der Kampf gegen die Tränen anzumerken.

Das letzte Familienwochenende mit Frank Zelinsky als Pfarrer geht zu Ende.

Unter dem Motto „Kennenlernen“ haben wir uns zum zweiten Mal im Kloster Maihingen getroffen. Obwohl wir uns teilweise schon über Jahre kennen, gibt es doch Neues zu entdecken, an den anderen und an uns selbst. Hilfreich waren dabei am ersten Abend in spielerischer Form darüber noch nachzudenken, was jeder persönlich mag und was nicht. Was auf den ersten Blick leicht erschien, entpuppte sich durchaus als Herausforderung, insbesondere aufzuschreiben, was wir nicht mögen.

Den Samstag verbrachten wir mit erlebnispädagogischen Experimenten unter dem Dach der Klosterkirche und im Hof des Klosters. Vor allem der Blick für unseren eigenen Mut und das Vertrauen in die Gruppe wurden dabei geschärft. Nach einer kurzen Reflektion zu Psalm 139 am Abend erfreuten uns Liedersingen am Lagerfeu-

er, Dimitris Melodien sowie Wetterleuchten und ein schließlich strahlender Sternenhimmel.

Nun, was gibt es noch hier zu sagen?

Zum einen: Danke. Danke Frank für deine Gabe, in den Kindergottesdiensten auf unkonventionelle Art mit einfachen Worten, Wesentliches zu sagen. Danke auch, dass du so einen Raum geschaffen hast, in dem sich Familien in sehr unterschiedlichen Lebenslagen begegnen können.

Zum anderen: Wir hoffen und wünschen uns sehr, dass dieser Raum die Vakanzzeit von 6 Monaten übersteht. Wir wünschen uns, dass die bestehenden Verbindungen weiter wachsen und reifen können. Wir hoffen, dass das Fest der Gemeinschaft, wie wir es an diesem Familienwochenende erleben durften, nicht das letzte seiner Art war.



Pfarrer Frank Zelinsky verlässt die Barfüßer-Gemeinde. Wir verabschieden ihn am 16. Oktober um 15.00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Barfüßerkirche und anschließendem Empfang.

Wir danken ihm für die gemeinsame Zeit und wünschen ihm für seine neue Aufgabe alles Gute und Gottes Segen.

Aus dem Kirchenvorstand

Den Kirchenvorstand beschäftigte in den letzten Monaten natürlich die Planung und Vorbereitung der Jakober Kirchweih und der Jakobuswoche. Es war dem Kirchenvorstand wichtig, dass dieses Fest in diesem Jahr stattfinden konnte, auch wenn zuvor viele Hürden bewältigt werden mussten und umfangreiche Vorbereitungen notwendig waren.

Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorseeher müssen sich mit den verschiedensten Fragen beschäftigen. Wissen Sie zum Beispiel was eine „Läuteordnung“ ist? Ich mußte erst nachfragen was das wohl sei. (Zum Verständnis: Die Kirche verwendet Glocken zum liturgischen Gebrauch, sie rufen zum Gottesdienst und begleiten die Gemeinde von der Taufe bis zur Bestattung. Für unsere Kirche gibt es dafür eine genaue Ordnung, also eine „Läuteordnung“ die regelt, zu welchem Ereignis oder Fest welche Glocken läuten sollten.) Auch damit befasste sich der Kirchenvorstand und regte eine Überarbeitung dieser Ordnung an.

Ein großer Teil des Gemeindegebietes von St. Jakob liegt im Textilviertel, etwas abseits der Jakobskirche. Dem wollten wir Rechnung tragen und darum tagte der Kirchenvorstand im Juli bewusst im Ellinor-Holland-Haus im Textilviertel.

Das Reformationsjubiläum 2017 wirft seine Schatten auch in Augsburg voraus, St. Jakob wird sich im nächsten Jahr auch an der „Evangelischen Meile“ beteiligen. In welcher Form dies sein wird, ist noch nicht entschieden.

Seit vielen Jahren ist die Evang. Koreanische Gemeinde in St. Jakob beheimatet und wir feiern an Ostern und Weihnachten miteinander

Gottesdienste. Der Kontakt zur Koreanischen Gemeinde ist sehr vertrauensvoll, die jährlichen Treffen sind uns wichtig und für beide Seiten hilfreich.

In der Sitzung am 30. Juni 2016 hat der Kirchenvorstand die Jahresrechnung mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 226.884,24 € beschlossen. Vielen Dank unserem Kirchenpfleger für seine Mühe.

Rosemarie Hecke, Vertrauensfrau

Wer öffnet (seine) Tür und Herzen

Ab Mitte Advent finden in der Vorstadt und im Textilviertel wieder die „Adventsfenster“ statt.



Haben Sie Lust?

- Menschen in Ihren Räumen zu begrüßen
- eine Kleinigkeit zum Knabbern und Trinken anzubieten
- eine Geschichte zu erzählen
- und Mitmenschen auf den Weg nach Weihnachten mitzunehmen.

15 Tage lang gestalten wir einen gemeinsamen Weg, im Schnitt kommen 10 – 15 Gäste.

Wenn Sie Interesse haben, dann melden Sie sich bitte über das Pfarramt bei Diakon Achberger. Ich freue mich!

Die Jakobs-Lädchen

Sehr unterschiedliche Aktionen haben inzwischen stattgefunden:

- Gespräche beim Frühstück in der Jakobswoche von 6.30 – 8.00 Uhr
- 6 Std. regelmäßige Öffnungszeit in der Woche mit Infos, Ratsch und Kaffee
- Fotoaktion zur Eröffnung
- Schaufenster während der Kirchweih

Ein Team von acht Personen um Pfarrer Benning und Diakon Achberger kümmert sich um die weitere Entwicklung und neue Ideen.

Wenn im Herbst der Brunnen abgedeckt wird, schließen auch die Lädchen. Im Advent werden wir drei Krippen ausstellen und die Lädchen in die Adventsfenster einbinden.

Anschließend ist bis Ostern Pause.

Wir freuen uns über weitere MitarbeiterInnen und durchaus verwegene Ideen für Aktionen und Veranstaltungen.

Kontakt über das Pfarramt an Diakon Achberger.

Gottesdienst 03.10.2016

Der ökumenische Gottesdienst am 3. Oktober zum Tag der Deutschen Einheit wird wieder um 18 Uhr in St. Jakob stattfinden.

Neben Pfarrer Benning wirken Stadtpfarrer Markus Bader von St. Pankratius und Vertreter von afa und KAB mit.

Kirchgeld 2016

Herzlichen Dank an alle, die in diesem Jahr schon Kirchgeld überwiesen haben! Wir freuen uns über Ihren Beitrag zur Finanzierung unseres neuen Glockenstuhles. Gerne laden wir Sie ein, mit uns einen Termin zur Besichtigung auszumachen. Außerdem können Sie während der Öffnungszeiten unsere Lädchen besuchen und mit uns eine Tasse Kaffee trinken.

Im Alltag den Menschen in der Vorstadt begegnen ist unser Ziel. Kommen Sie einfach vorbei! Erinnern möchten wir alle, die noch keine Zeit zur Zahlung ihres Kirchgeldes hatten oder es schlichtweg vergessen haben: noch besteht die Gelegenheit, dass auch Sie Ihren Beitrag zur finanziellen Stabilisierung unserer Gemeinde leisten.

Herzlichen Dank

Weihnachten in der Vorstadt

Traditionsgemäß werden wir auch in diesem Jahr am Freitag vor dem 1. Advent vor unserer Kirche den „Weihnachtsbaum der Vorstadt“ schmücken, um uns auf den Advent einzustimmen.

Am 25. November um 18.00 Uhr laden der Stadtteilverein Jakober Vorstadt, St. Max, St. Simpert und wir Sie herzlich zur ökumenischen Adventsandacht in St. Jakob ein!

Nach der Andacht, die vom Kinderchor „Maxissimo“ und dem Kindergarten von St. Max mitgestaltet wird, schmücken wir gemeinsam den Lichtenbaum vor unserer Kirche. Anschließend besteht die Möglichkeit gemütlich miteinander im Gemeindesaal von St. Jakob zu feiern.

Martinsandacht

Es ist gute Tradition, sich im November an St. Martin zu erinnern, an den Offizier und Bischof, der das, was er hatte, mit dem armen Bettler teilte. Die Geschichte dieses frommen Mannes kennen wir alle und sie bewegt Erwachsene und Kinder jedes Jahr wieder. Das zeigt der Zuspruch, den das Martinsfest mit seinen Laternenumzügen in unserer Gesellschaft und auch in unserer Kirche St. Jakob hat. Viele Kinder waren im letzten Jahr mit ihren Eltern und Großeltern gekommen und zogen dann mit ihren Laternen hinter St. Martin durch die Fugerei.

In diesem Jahr feiern wir die Martinsandacht am:

Samstag, 12.11. um 17.00 Uhr in St. Jakob.

Dazu und zum anschließenden Laternenumzug mit St. Martin und seinem Pferd durch die Fugerei sind Sie alle herzlich eingeladen.

Rosemarie Hecke

Monatsspruch November 2016

**Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.
2. Petr 1,19**

Martinsmarkt

Teilen mit denen, die in Not sind, die unsere Hilfe brauchen, ist nicht eine Geschichte aus vergangener Zeit – teilen mit anderen ist heute so notwendig und aktuell wie damals zur Zeit des Soldaten Martin.

So sehen wir auch unseren Martinsmarkt: Frauen und Männer haben unsere Hände gefüllt mit vielen schönen und köstlichen Dingen die Sie an diesem Wochenende erwerben können. Der Erlös des Martinsmarktes kommt, wie in jedem Jahr, einem sozialen Projekt zugute. Im letzten Jahr konnten wir 800 € an die Barfüßbergemeinde für deren Flüchtlingsarbeit in der Kanalstraße weitergeben.

Wir laden Sie ein zu unserem Martinsmarkt am:

**Samstag, 12.11. von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Sonntag, 13.11. von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr**

Genießen Sie Kaffee, Tee und Kuchen und kaufen Sie vom guten, nützlichen und schmackhaften Angebot.

So ein Martinsmarkt braucht aber auch Helfer, die Lust und Freude haben ihre Zeit und Kraft zu teilen (die z.B. bei der Vorbereitung und Durchführung helfen können, die Plätzchen und Kuchen backen, Marmelade kochen; Preise für eine Tombola sind immer willkommen).

Wer uns unterstützen will, kann sich direkt mit Frau Hecke in Verbindung setzen (rosemarie.hecke@elkb.de) oder im Pfarramt anrufen (Tel. 551244).

Vielen Dank.

Rosemarie Hecke

		Barfüßerkirche	Jakobskirche
September			
Sonntag, 04.09.	9.30 h	gemeinsamer Gottesdienst in der Barfüßerkirche Pfarrer Zelinsky, Abendmahl	
Sonntag, 11.09.	9.30 h	gemeinsamer Gottesdienst in der Barfüßerkirche Pfarrer/in Bühler	
Sonntag, 18.09.	9.30 h	gemeinsamer Gottesdienst in der Barfüßerkirche Pfarrer Nägelsbach, Abendmahl	
Sonntag, 25.09.	10.30 h	Pfarrer Zelinsky	Kindergottesdienst
	19.00 h		Diakon Achberger Abendgottesdienst
Oktober			
Sonntag, 02.10. Erntedank	9.30 h	Pfarrer Zelinsky, Abendmahl anschl. Kirchenkaffee und Bazar	Familiengottesdienst Pfarrer Benning und Team anschl. Suppenbuffet
Montag, 03.10. Tag der deutschen Einheit	18.00 h	Ökumenische Vesper zum Todestag des Hl. Franziskus gemeinsamer Weg in die Sternkirche, anschließend Empfang	Pfarrer Bader, Pfarrer Benning und Team
Sonntag, 09.10.	9.30 h	Pfarrer Zelinsky	Pfarrer Benning, Abendmahl
	11.00 h	Kindergottesdienst	
Sonntag, 16.10.	9.30 h		Pfarrer Dr. Sokol
	15.00 h	Stadtdekanin Kasch, Abendmahl Verabschiedung Pfarrer Zelinsky	

		Barfüßerkirche	Jakobskirche
Oktober			
Sonntag, 23.10.	9.30 h	Pfarrer i.R. Puschmann	Pfarrer Benning
	14.00 h		Motorradgottesdienst
Sonntag, 30.10.	10.30 h	Pfarrer Benning	
	18.00 h		Pfarrer Benning
Montag, 31.10. Reformation	10.00 h		Pfarrer Benning, Pfarrer Kreiselmeier Abendmahl
November			
Sonntag, 06.11.	9.30 h	Pfarrer Benning, Abendmahl anschl. Kirchenkaffee	Pfarrer Dr. Sokol
Sonntag, 13.11.	9.30 h	NN	Pfarrer Benning, Abendmahl
	11.00 h	Kindergottesdienst	anschl. Kirchenkaffee
Sonntag, 20.11. Ewigkeitssonntag	9.30 h	NN, Abendmahl	Pfarrer Benning
Freitag, 25.11.	18.00 h		Pfarrer Benning, Diakon Schölch anschl. Schmücken des Christbaums
Sonntag, 27.11. 1. Advent	10.30 h	NN, Abendmahl	Kindergottesdienst
	18.00 h		Pfarrer Benning, Diakon Achberger Abendmahl

Glauben

Bibel am Abend

Der Gesprächskreis „Bibel am Abend“ in **St. Jakob** lädt ein, mit anderen über einen biblischen Text nachzudenken und darüber ins Gespräch zu kommen.

Mittwochs um 19.30 Uhr im Gemeindesaal.

NÄCHSTE TERMINE:

28.09., 12.10., 26.10, 09.11., 23.11., 07.12.

Bibelfrühstück

Jeden Donnerstag treffen wir uns im Gemeindesaal von **St. Jakob** von 10.00 - 11.00 Uhr, auch in der Ferienzeit.

Bei Kaffee und Tee besprechen wir den Predigttext des vorausgegangenen Sonntags.

Taizé-Gebet in der Barfüßerkirche

Jeden Dienstag um 18.00 Uhr.

Meditative Gesänge, eine kurze Lesung, eine Zeit der Stille, Ikonen, von Kerzen beleuchtet – eine Einladung, vor Gott zur Ruhe zu kommen, ihm alles zu überlassen, selbst das, wofür wir keine Worte finden.

Morgengebet im Schweigen

Jeden Morgen, 07.30 - 08.00 Uhr, von Montag bis Freitag in der Schulzeit ein schlichtes Morgengebet in der **Kreuzgangkapelle in der Barfüßerkirche**, bei dem jeder willkommen ist: eine halbe Stunde Stille, abgeschlossen mit einem Vaterunser und dem Segen vor der Kreuzikone, um an das Geheimnis zu erinnern, dass Gott nahe ist, viel näher, als wir es glauben können.

Frauen

Frauenfrühstück

An jedem dritten Mittwoch im Monat treffen sich Frauen aller Generationen in der **großen Sakristei in der Barfüßerkirche um 09.30 Uhr.**

Ansprechpartnerin für weitere Informationen und Nachfragen: Claudia Gehl (Tel. 37636)

NÄCHSTE TERMINE:

21.09., 19.10., 09.11.2016

Senioren

Immer am 2. Montag des Monats treffen sich Seniorinnen in der **großen Sakristei in der Barfüßerkirche** zwischen 14.30-16.00 Uhr zum Kaffeetrinken, Singen und Erzählen. Herzliche Einladung dazu auch an „Neue“!

Ansprechpartner für weitere Informationen und Nachfragen: Frau Stickroth (Tel. 516781)

NÄCHSTE TERMINE:

12.09., 10.10., 14.11.2016

Im Gemeindesaal von **St. Jakob** findet 2-monatlich am Dienstag ein Seniorennachmittag statt. Sie können sich hier mit anderen Senioren treffen und sich immer wieder über interessante Themen informieren.

Ansprechpartnerin für weitere Informationen und Nachfragen: Frau Hecke (Tel. 551244) rosemarie.hecke@elkb.de

NÄCHSTE TERMINE:

04.10. um 14.30 Uhr

Kinder

Kinderbetreuung beim Gottesdienst

Während jedes Gottesdienstes in der **Barfüßerkirche** und in **St. Jakob** bieten wir nach einem gemeinsamen Anfang alle eine eigene Betreuung für Kinder an. Damit wollen wir auch Familien die Möglichkeit geben, gemeinsam in den Gottesdienst zu gehen.

Bitte erzählen Sie von dieser Möglichkeit weiter und laden Sie Familien ein, die Sie kennen! Und wenn Sie – nach Ihren Möglichkeiten – beim Kinderprogramm mithelfen können, dann melden Sie sich doch bitte bei Anke Diron, Pfarrer Benning!

**Kindertreff**

Du bist zwischen 6 und 11 Jahre alt, triffst dich gern mit Freunden, spielst gern Kicker oder andere Spiele, hörst gern spannende Geschichten? Jeden Mittwoch von 16.00 - 18.00 Uhr kannst du bei uns im Gemeindesaal von **St. Jakob** rein schauen. Während dieser Zeit (nicht in den Ferien) ist immer jemand da, der mit dir spielt, bastelt oder dir bei den Hausaufgaben hilft.

Jugend

Herzliche Einladung:**Zu den Jugendgottesdiensten:**

18. September, 18 Uhr in der Barfüßerkirche

9. Oktober, 18 Uhr in der Barfüßerkirche

17. Dezember, 18 Uhr in der Ulrichskirche

Zur Jugendfreizeit im Allgäu:

Vom **14.-16. Oktober** geht's auf die Hütte ins Allgäu. Eingeladen sind alle Jugendlichen der Innenstadtgemeinden.

Im **November** gibt es eine Überraschungs-Aktion. Genaueres wird noch bekannt gegeben.

Regelmäßig trifft sich die Jugendgruppe Innenstadt

für alle Jugendlichen zwischen 12 und 20

Immer Montags von 18.30 - 21.00 Uhr

Jugendraum St. Ulrich, Kitzenmarkt 3

Mehr Infos:

www.evangelisch-stulrich.de/jugend oder

facebook.com/EJInnenstadt

Junge Erwachsene

Brot & Zeit**Treffpunkt für Junge Erwachsene****Jeden zweiten Dienstag im Monat, 19.30 Uhr, Gemeindesaal St. Jakob**

Wir treffen uns zu Brotzeit und Gespräch.

Brot und Getränke sind da, jeder kann Aufstrich etc. mitbringen.

Und dann: Essen, Gespräche, Diskussionen, Singen und Gemeinschaft.

Mehr Infos:

facebook.com/JungeErwachseneAugsburgInnenstadt

Kirche für Andere

Auf dieser Seite haben wir Adressen und Angebote des Diakonischen Werkes zusammengestellt. Bitte melden Sie sich gerne auch direkt bei uns in den Kirchengemeinden, wenn Sie Unterstützung brauchen oder jemanden wissen, der Unterstützung braucht!

Soziale Beratung:

In allen Notlagen und materielle Hilfe.
Spenglergäßchen 7a
Tel. 45019-3211 bzw. 45019-3212

Seniorenfachberatung:

Unterstützung und Beratung für Senioren in fast allen Fragen des Lebens
Alte Gasse 12
Tel. 50943-13 bzw. -50943-50

Sozialstation:

Diakonie-Sozialstation Stadtmitte,
Tel. 50943-12

Ambulanter Hospizdienst und Palliativberatung:

Hospizgruppe Albatros,
Völkstr. 24
Tel. 38544

pen oder unterer Einkommensschichten. Sie ist in der gesamten Bevölkerung weit verbreitet. Nahezu jeder zehnte Erwachsene in Deutschland ist überschuldet. Arbeitslosigkeit, ein niedriges Einkommen, gescheiterte Selbständigkeit, Krankheit, Trennung oder Tod des Partners sind die häufigsten Ursachen für den Weg in die Schuldenspirale. Die 28 Schuldnerberatungsstellen der bayerischen Diakonie sind oft der letzte Rettungsanker. Sie bieten kostenfreie Beratung. Im Vordergrund stehen die Sicherung der Existenz der Ratsuchenden und die Hilfe zur Überwindung der sozialen und psychischen Folgen der Existenzgefährdung.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Für dieses Angebot und andere diakonische Leistungen bittet das Diakonische Werk Bayern anlässlich der Herbstsammlung vom 10. bis 16. Oktober 2016 um Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank!

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

30% der Spenden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon wird auch das Info- und Werbematerial finanziert.

Herbstsammlung der Diakonie 10. – 16.10.2016

Weitere Informationen zum Sammlungsthe-
ma erhalten Sie im Internet unter:

www.diakonie-bayern.de,

bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Michael Frank,
Tel.: 0911/9354-439

Raus aus der Überschuldung Die Schuldner- und Insol- venzberatung der Diakonie hilft

Überschuldung ist heute nicht mehr nur ein Problem einzelner sozialer Grup-

Spendenkonto:

DE20 5206 0410 0005 2222 22, Evangelische Bank eG,
Stichwort: Spende Herbstsammlung 2016



Raus aus der
Überschuldung -
Die Schuldner- und
Insolvenzenberatung hilft
Herbstsammlung
10. - 16. Okt. 2016

Chormusik

Ökumenischer Taizéchor

Alle, die gerne mehrstimmig Lieder aus Taizé und andere Lieder singen, sind dabei herzlich willkommen! Die Lieder sind leicht zu erlernen, Notenkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Wir singen alle zwei Wochen am Mittwoch von 19.30-21.00 Uhr (außer in den Ferien).

Kontakt und nächster Termin:

klaus.christine@gmx.de

Konzerte/Veranstaltungen

Wort-Musik-Besinnung in der Barfüßerkirche

Im Mittelpunkt der etwa 30 Minuten steht ein Choral, der umrahmt wird von freier Musik, Choralvorspielen, von biblischen Texten und Gedanken. Hier kann die Hektik des Tages sich wandeln in Ruhe.

Texte: Renate Kemmether

Orgel: Hans Martin Kemmether

09.09., 07.10., 11.11. um 18.00 Uhr

„Barfüßer Abendmusik“

Hans-Martin Kemmether spielt musikalische Kostbarkeiten auf der Rieger-Organ

Sie sind zur Barfüßer Abendmusik eingeladen am:

02.10., 06.11. um 17.00 Uhr

„30 Minuten weihnachtliche Orgelmusik in der Barfüßerkirche“

Orgel: Hans Martin Kemmether

27.11., 04.12. um 17.00 Uhr, 1. + 2. Advent

Fortbildung in Sachen Popmusik

Der Popkantor im Augsburger Dekanat, Hans-Georg Stapff, lädt im Herbst zu drei Fortbildungsveranstaltungen ein.

Impulstag für Gesang

für Sängerinnen und Sänger in Gospelchören, Chören, Bands sowie Solistinnen und Solisten mit Alexandrina Simeon, Christina-Maria Lang und Julia Tiecher

am Sonntag, 18. September, 13.00 – 21.00 Uhr, in Friedberg (Zum Guten Hirten)

Gospelseminar

für Sängerinnen und Sänger mit Gospellaune mit Hans Christian Jochimsen aus Dänemark am Wochenende 28. – 30. Oktober in Königsbrunn

Popimpulstag 2016

für Musiker/innen, Sänger/innen, Bands und Interessierte

mit professionellen Referenten, mit Vorträgen, Workshops und Bühne

am Samstag, 05. November (= Herbstferien), 9.00 – 22.00 Uhr im Jugendwerk Augsburg, der Chapel und der Fachakademie für Sozialpädagogik

Alle Ausschreibungen und Anmeldeformulare finden sich im Internet unter:

www.popkantor-augsburg.de.

Rückfragen an Herrn Stapff über

stapff@notenkessel.de und 09099-921762.

Evangelisch in der Vorstadt

Jakobervorstadt Textilviertel Bleich

So erreichen Sie uns

Zu den Barfüßern

Pfarrer Frank Zelinsky (bis 16.10.2016)
Vakanzvertretung:
Pfarrer Friedrich Benning (ab 17.10.2016)

Barfüßerkirche: Mittlerer Lech/Ecke Barfüßerstraße
Kirche täglich geöffnet

Pfarramt im Kreuzgang und Gemeindesaal „Große
Sakristei“, beides in der Barfüßerkirche
Mittlerer Lech 1, 86150 Augsburg
Tel. 0821-30326
Fax 0821-3197761
pfarramt.barfuesser.a@elkb.de
Internet: *www.barfuesser-augsburg.de*

Pfarramtssekretärin Frau Diron
Bürostunden:

Dienstag	13:00 bis 16:00 Uhr
Donnerstag	13:00 bis 16:00 Uhr

Spendenkonto

Evang.-Luth. Pfarramt Zu den Barfüßern
Stadtsparkasse Augsburg
IBAN DE70 7205 0000 0000 1312 35

St. Jakob

Pfarrer Friedrich Benning
Diakon Christian Achberger

Kirche St. Jakob und Gemeindesaal: Jakoberstr.
Kirche täglich geöffnet

Pfarramt

Zobelstraße 11, 86153 Augsburg
Tel. 0821-551244
Fax 0821-561353
pfarramt.st-jakob.a@elkb.de
Internet: *www.st-jakob-augsburg.de*

Pfarramtssekretärin Frau Zimmer
Bürostunden:

Mittwoch	09:30 bis 12:00 Uhr
Freitag	13:30 bis 15:00 Uhr

Spendenkonto

Evang.-Luth. Pfarramt St. Jakob
Stadtsparkasse Augsburg
IBAN DE38 7205 0000 0000 0665 30